

## **Jugend Politik Dialog 16.03.2021**

### **Ein Bericht von Leonhard Kuhlenbeck**

Wir haben am Dienstag den 16.03.2021 einen Dialog zum Thema Flüchtlingspolitik in der Kommune abgehalten. Aus der CDU und SPD waren jeweils eine/n Politiker/in aus Bohmte & Bad Essen dabei, zwei Grüne aus Bad Essen sowie Bohmte, außerdem waren zwei parteilose Bürgermeister anwesend, jeweils aus Bohmte und Bad Essen, eine Gleichstellungsbeauftragte aus Bohmte und der 1. Gemeinderat aus Bad Essen waren ebenso anwesend.

Das Durchschnittsalter der Politiker und Verwaltungsangestellten lag bei 50 Jahren. Die 10 Jugendlichen aus den unterschiedlichen Dörfern waren zwischen 14 und 25 Jahre alt, zwei Hauptamtliche vom Kinderhaus Wittlager Land und eine Redakteurin vom Wittlager Kreisblatt waren ebenfalls anwesend, wobei letztere eher als stille Zuhörerinnen dabei waren.

Um 17:00 Uhr haben wir Jugendlichen uns auf Zoom getroffen. Zusammen mit den beiden Hauptamtlichen Jana und Saskia haben wir noch einmal das Programm Zoom durchgesprochen, was nicht sehr lange gedauert hat, da wir alle in letzter Zeit schon viel mit dem Programm zu tun hatten. Anschließend wurden noch einmal vorab Fragen geklärt, wie z.B. „wenn ihr Bio-Pausen braucht sagt einfach Bescheid“ und „Wenn was ist kann sich jeder jede Zeit im Privatchat melden“. Das hat ca. 10 min gedauert.

Dann ging es auch schon in die Vorstellungsrunde. Mit einem selbst gebastelten Drehrad mit Fragen darauf haben wir Projektgruppenmitglieder und die Leute die extra für den Dialog gekommen waren (es sind jetzt auch Projektgruppen-Mitglieder ☺) noch mal ein bisschen besser bzw. überhaupt mal kennen gelernt bei Fragen wie „Was ist dein Lieblings-Eis oder –Tier“.

Nach dem spaßigen Kennenlernen haben wir den Ablauf besprochen. Ich habe den Jugendlichen, die nicht beim letzten Projekt treffen dabei waren erklärt, dass ich den Dialog leite, auf die Meldereihenfolge achte sowie den Dialog anstoßen werde. Auf einem Whiteboard in Zoom sammelten wir dann alle Fragen für den Dialog. Einige davon wurden schon im Vorfeld von PG gesammelt. Das dauerte ungefähr bis 17:45 Uhr. Zu der Zeit befanden sich auch schon die ersten Politiker\*innen im Warteraum, da sie aber erst zu 18 Uhr eingeladen waren, haben wir noch einmal eine Bio-Pause und noch ein wenig über das was gleich kommt, geredet.

Pünktlich um 18 ließen wir die Politiker in das Zoom Meeting und nach einer weiteren Vorstellungsrunde übernahm ich das Zepter aus den Händen von Saskia und Jana und stellte die erste Frage: „Wie sieht die Flüchtlings-Politik zu Zeiten von Coronas aus?“ Nach einem regen Austausch zur ersten Frage, stellten sich die Politiker auch gegenseitig Fragen und waren nicht immer einer Meinung. Auch wir Jugendlichen haben uns nicht immer mit Antworten zufrieden gegeben und kritisch nachgefragt, wenn uns die Antworten zu allgemein waren.

Auf die Frage was die Kommunen aktuell im Rahmen der Flüchtlingspolitik machen, erzählte das Willkommensbüro, dass aktuell 79 Personen vom Willkommensbüro betreut werden, dies wird von zwei Sozialarbeitern mit insgesamt 60 Stunden in der Woche umgesetzt. Daraufhin kam eine Anmerkung von einer der Grünen Politikerinnen, dass 60 Stunden in der Woche ja nicht viel seien. Es wurden auch Fragen von den Politiker\*innen an uns gestellt. Diese fragten nach, inwiefern wir mit diesem Thema im Alltag zu tun haben. Daraufhin hat jeder von uns erzählt, wie wir in den unterschiedlichen Bereichen, sei es während der Arbeit, der Schule, Studium in der Freizeit mit diesem Thema in Berührung gekommen sind. Dann kam von einer SPD Politikerin aus Bad Essen der Beitrag, dass der Antrag zum „sicheren Hafen“ nur knapp nicht durchgegangen ist. Da haben wir dann auch gleich mal nachgehakt, warum die Gemeinden sich nicht zum „sicheren Hafen“ erklären möchten. (Der „sichere Hafen“ ist eine Aktion der See Brücke. „Sichere Häfen“ heißen geflüchtete Menschen willkommen - und sind bereit, mehr Menschen aufzunehmen. Gemeinsam bilden die „Sicheren Häfen“ eine starke Gegenstimme zur Abschottungspolitik der Bundesregierung und der EU.). Die Antwort der CDU lautet, dass die Gemeinde Bad Essen ja schon viel für Flüchtlinge täte und die Seebrücke ja zu zivilem Ungehorsam aufgerufen hat. Wir fanden, dass es kein ziviler Ungehorsam war, zu dem die Seebrücke aufgerufen hat.

Zum Abschluss des Dialogs haben wir noch einmal über die Kommunalpolitik gesprochen und dass dort dringend Nachwuchs benötigt wird, da der Altersdurchschnitt der Politiker\*innen über 60 Jahre liegt. Weil sich aber auch niemand wirklich Neues findet, der diese Aufgaben übernehmen möchte bzw. nachrücken will, richteten die Politiker\*innen ein Appell an die jungen Menschen da draußen, sich in die Politik einzubringen. Man könne auch schon einiges bewegen. Um 20 Uhr haben wir uns dann alle verabschiedet.